

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

8 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 46. Stück.

Sonnabend, den 15. November 1845.

Inhalt.

Der Kartoffelbau. — Predigtanzeige. — Kinder-Be-
wahr-Anstalt II. — Gustav Adolph-Stiftung. — Armen-
sache. — Polytechnische Gesellschaft. — Bibelstunde. — Gar-
nison-Einquartierung. — Königlicher Cerveis. — Verzeich-
niß der Gebornen. — 45 Bekanntmachungen.

Der Kartoffelbau.

Unter den Erdgewächsen, die sowohl zur Nahrung
des Menschen als der Hausthiere dienen und daher
besonders einen wichtigen Gegenstand der Landwirth-
schaft ausmachen, ist von allen das wichtigste die Kar-
toffel. Sie stammt ursprünglich aus Amerika.
Franz Drake brachte sie nach Europa und machte
sich dadurch um die ganze Menschheit verdient. Seit
80 — 90 Jahren ist diese köstliche Frucht erst allge-
meiner bekannt geworden, und wird jetzt nicht nur von
den eigentlichen Landwirthen im Großen, sondern auch
von vielen Bewohnern der Städte, so wie von Hand-
werkern und Tagelohnern auf dem Lande zum Bedarf
ihrer Familie auf einem Pachtacker angebauet. Für

XLVI. Jahrg.

(46)

diese letzteren, als Nichtökonomem, sind einige Vorkenntnisse nothwendig. Man hat verschiedene Arten davon, von denen man besonders diejenigen wählen und bauen muß, die nicht nur der Menge nach den höchsten Ertrag geben, sondern auch viel innere Güte oder Nahrungstheile enthalten. Um das letztere zu erfahren, darf man nur von jeder Sorte ein Paar Pfunde abwiegen, jede Sorte für sich allein auf dem Reibeisen zerreiben, in ein Gefäß thun, Wasser darauf gießen und einige Mal ausdrücken und umrühren. Bald wird sich das Mehl auf den Boden setzen; dieses trockne und wiege man, und vergleiche das Gewicht mit dem von den übrigen eben so behandelten Sorten, so lernt man die mehltreichsten oder, welches einerlei ist, die besten Kartoffelarten kennen. Die Kartoffel wächst auf jedem Boden, nur darf er nicht naß oder zu feucht sein; selbst im Sandboden giebt sie bei gehöriger Düngung eine gute Erndte, und eben so in firengem Thon- oder Kleiboden. Am passendsten ist aber für sie ein sandiger Lehmboden. Vorzüglich gut und schmackhaft werden sie in einem nicht frisch gedüngten Lande, etwa nach Roggen oder Klee; nach Schaafmist werden sie fleckig und bekommen einen unangenehmen Geschmack. In frisch umgebrochenen Wiesen und Grassländern geben sie einen ungeheuern Ertrag. Auf einen Morgen braucht man 5 bis 6 Scheffel Saamenkartoffeln mittlerer Art, und kann davon, wenn Land, Arbeit und Witterung gut sind, 80 bis 100 Scheffel und noch darüber erndten. Die Erziehung der Kartoffeln aus Saamenkörnern ist für den Garten und dient zur Verbesserung der Arten. In den Reihen selbst legt man sie (freilich nur gesunde und nicht stark ausgekeimte) zwölf Zoll von einander. Größere Kar-

toffeln legt man zerschnitten; doch muß jedes Stück, welches man legen will, einen Keimfleck haben. Wenn man die Augen von großen Kartoffeln mit etwas Fleisch abschneidet, so dienen auch diese zum Auspflanzen, und man gewinnt dann das Innere oder das Fleisch noch zum Verspeisen oder Verfüttern. So sprechen mehrere Landwirthe, aber wenn man bedenkt, daß die Keime zu ihrer Entwicklung den ersten Nahrungssaft aus dem innern Fleische ziehen, daß die Natur selbst sie auf einen nur kleinen Raum ohne Trennung und Zerfleischung der Mutter angewiesen hat, daß die einzelnen, ausgeschnittenen und verpflanzten Augen ein bedeutendes Terrain erfordern, aus mehreren Gründen leicht absterben und somit eine leere Stelle ohne Frucht zurücklassen, so wird man veranlaßt, den kleinen Vortheil lieber fahren zu lassen und die Kartoffeln ganz zu stecken oder höchstens nur die größeren einmal durchzuschneiden. Bei großen Pflanzungen legt man sie nach dem Pfluge, welches die Sache der Oekonomen ist. Das Behacken der Kartoffeln mit der Hand erfordert viel Arbeit, man hat daher einen besondern Pflug erfunden, womit man in wenigen Stunden einen Morgen Kartoffeln behacken und behäufeln kann. Es wäre zu wünschen, daß jede Dorfgemeinde sich gemeinschaftlich einen dergleichen anschaffe. Wo man die Kartoffeln mit der Hand bearbeitet, wird zuerst bloß das Unkraut ausgehauen, und dann nach 14 Tagen die Arbeit wiederholt und die Pflanzen angehäuelt. Am besten düngt man zu dieser Frucht im Herbst und pflügt den Mist gleich unter. Es muß dreimal und zwar tief dazu gepflügt werden. Die Pflanzung oder das Legen muß mit Sorgfalt geschehen und zwar gegen die erste Hälfte des Mai; früher ge-

pflanzte leiden leicht durch Fröste und bringen dann lange zu, ehe sie von neuem treiben. Die Reife der Kartoffel erkennt man daran, wenn das Kraut anfängt gelb zu werden und zu verwelken, dann wächst sie wenigstens nicht mehr, wird aber fester und dauerhafter, wenn man sie bei trockner Witterung noch einige Zeit in der Erde läßt; bei eintretender nasser Witterung fangen dagegen die Knollen leicht an zu keimen und verlieren ihre Güte und Festigkeit. Das Ausheben dieser Frucht wird durch nasse Witterung oft beschwerlich und verderblich gemacht; sie trocken einzubringen ist nothwendig, denn naß und mit Erde beschmutzt faulen sie leicht. Bei kleinen Erndten wäre es in diesem Falle rathsam, die Kartoffeln auf einem trocknen Boden auszuschütten, bei einigem Luftzuge fleißig umzuharken und sie dann an die gehörige Stelle zu bringen. Dieses Mittel ist auch im Frühjahr, wenn alle Nachtfroste aufgehört haben, hinsichtlich der Speisekartoffeln zu empfehlen, um sie im Vorsommer schmackhafter zu erhalten. Zum Ausheben bedient man sich eines großen Karstes oder einer Hacke mit zwei 8 Zoll langen und $1\frac{1}{2}$ Zoll breiten Zinken, die nur $2\frac{1}{2}$ Zoll aus einander stehen, wodurch die Arbeit sehr schnell und gut von Statten geht. Hat man nicht Kellerraum genug, um sie aufzubewahren, so macht man dazu Gruben in die Erde, die man stark mit Stroh ausfüllt; über die eingeschütteten Kartoffeln legt man dann eine starke Schicht Stroh und bedeckt das Ganze mit der Grubenerde, so daß der Hügel spizig wird und das Regenwasser ablaufen kann. Der Nutzen der Kartoffeln ist unbeschreiblich groß und mannichfaltig, und erwägt man ihren außerordentlichen Ertrag, so kann man wohl sagen, daß keine an-

dere Frucht ihr gleich komme und Mühe und Kosten so reichlich wieder bezahle. Zu bedauern ist nur, daß in den hiesigen Gegenden nicht nur die Baumsrüchte, sondern auch die Kartoffeln zum Schaden der Menschen und Thiere meistens zu früh eingeerntet werden.

Fr. J. Bahron.

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigtanzeige S. 1460.
 Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.
 In der Domkirche: Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Candidat.

2. Kinder-Bewahr-Anstalt II.

Seit unserer letzten Bekanntmachung vom 8. Juli c. sind leider nur folgende Geschenke bei unserer Anstalt eingegangen: Durch Hrn. Schl. die Hälfte der vom Königl. Inquisitoriat allhier gezahlten Zeugengebühren vom Kaufm. H. 7 Egr. 6 Pf. und ungen. 3 Egr. von Madame K. ein Sack Kartoffeln, von Mad. Pr. 1 Schfl. dergl. und außerdem fand sich bei Oeffnung der Büchse incl. 1 Thlr. Kass.-Anw. 6 Thlr. 26 Egr. vor.

Indem der Vorstand den gütigen Gebern seinen herzlichsten Dank sagt, erlaubt er sich die Bitte an die lieben Mitbürger zu richten, doch bei der jetzigen Noth, wo die Erhaltung der Kinder mit um so größern Aufwande verknüpft ist, ihre Herzen nicht zu verschließen.

Bei der herannahenden Winterzeit wird auch zum Zweck der Beschäftigung der Kinder altes Zeug zum Charpiezupfen dringend nothwendig, und bitten wir daher die Hausfrauen, alles, was sich in dieser Hinsicht in der Wirthschaft auffammelt, der Anstalt zukommen zu lassen. Halle, den 3. Nov. 1845.

Der Vorstand.

Wilke. Jeremias. Natho.

3. Zweigverein der Gustav Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend.

Am nächsten Mittwoch den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird in dem freundlichst bewilligten Locale der hiesigen vereinigten Berggesellschaft eine General-Versammlung unsres Zweigvereins stattfinden, zu deren zahlreichem Besuche wir die Mitglieder des Vereins hierdurch einladen. Außer dem Rechenschaftsberichte über die Jahresbeiträge wird über die Wirksamkeit des Provinzialvereins und über die Verhandlungen der Stuttgarter General-Versammlung Bericht erstattet werden.

Halle, den 12. November 1845.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend.

Dr. Franke, Rummel, Dr. Schwetschke,
Vorsitzender. Schriftführer. Kassirer.

4. Armensache.

Bei dem wehmuthsvollen, aber gottergebenen Gedanken an den Geburtstag der verklärten E. W. g. S. wurde mir Ein Thaler zu wohlthätiger Verwendung übersendet. Diesen hat eine arme kranke Wittwe hieselbst empfangen, welche für solche Gabe der Liebe mit mir den herzlichsten Dank sagt.

Glauchau vor Halle, den 8. November 1845.

Der Superintendent Dr. Niemann.

5. Polytechnische Gesellschaft.

Montag den 17. d. M. findet die achte öffentliche Sitzung im Saale zum goldenen Löwen statt. Der Vortrag beginnt pünktlich 7 Uhr.

6. Bibelstunde.

Dienstag den 18. November Abends 7 Uhr wird Herr C. K. Dr. Tholuck die Bibelstunde halten.

7. Garnison-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser in dem Marien- und Ulrichs-viertel von Nr. 121 bis 409, welche der Ausmietungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die 8te Tour ist, so werden sämtliche im Veranlagungskataster befindlichen Bruchtheile nicht mit berechnet.

Halle, den 15. November 1845.

Die Servis-Deputation.

8. Königlich-er Servis

des hier garnisonirenden Militärs für den Monat October c. ist den 15., 17. und 18. November Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Einquartierungsbüreau in Empfang zu nehmen.

Halle, den 15. November 1845.

Die Servis-Deputation.

9. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

October. November 1845.

a) Geberne.

Marienparochie: Den 6. Septbr. dem Amtmann Seyne eine T., Selma Naide. (Nr. 1519^a) — Den 10. Oct. dem Lohnfuhrherrn Strube ein S., Friedrich Wilhelm Ernst. (Nr. 914.) — Den 14. dem Maurer Sifter ein S., Hermann Gottlob. (Nr. 1480.)

- Den 16. dem Bäckermeister Kleinschmidt eine F., Marie Theresie Martha. (Nr. 1358.) — Dem Maurer Tannrath eine F., Auguste Henriette. (Nr. 39.) — Den 27. dem Buchdrucker Keimer eine F., Auguste Friederike Emilie. (Nr. 796.) — Den 3. Nov. dem Wöttchermeister Pommer ein S. todtgeb. (Nr. 1419.)
- Ulrichs parochie:** Den 11. Oct. dem Drechslermeister Pfahl eine F., Rosine Pauline Elisabeth. (Nr. 299.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 313.) — Den 29. dem Stiefelwischer Toppel ein S., Emil Hermann Moriz. (Nr. 378.)
- Moritz parochie:** Den 3. Octbr. dem Gastgeber Winzelmann ein S., Adolph. (Nr. 2044.) — Den 17. dem Handarbeiter Sanderling ein S., Friedrich Wilhelm Theodor. (Nr. 2040.) — Dem Salzfiedemeister Zerbst eine F., Sophie. (Nr. 642.) — Den 20. dem Packhofs: Aufsäßer Mändler Zwillinge, Friedrich Franz und Johann Carl. (Nr. 2048.) — Den 25. dem Maurergesellen Knöchel eine F., Caroline Christiane Amalie. (Nr. 542.) — Den 27. dem Zimmergesellen Babisch eine Tochter, Johanne Friederike Auguste. (Nr. 516.) — Den 31. dem Schneidermeister Schulze eine F., Bertha Friederike Louise. (Nr. 592.)
- Neumarkt:** Den 3. Octbr. dem Seilermeister Metz ein S., Friedrich Adolph. (Nr. 1101.) — Den 17. dem Fleischermeister Trautmann ein S., Carl Louis Wilhelm. (Nr. 1146.)
- Slauch a:** Den 17. Oct. dem Wöttchermeister Schreck ein S., Julius Hermann. (Nr. 2018/19.) — Den 19. dem Zimmergesellen Kömer eine F., Anna Friederike Auguste. (Nr. 1744.) — Den 22. dem Maurergesellen Knöchel eine Tochter, Friederike Alwine Minna. (Nr. 1855.) — Den 25. dem Maurer Jänicke eine F., Louise Henriette Sophie Auguste. (Nr. 1990.) — Den 2. Nov. dem Schuhmacher Hoffmann eine F., Auguste Theresie. (Nr. 1932.)
- b) **Getraute.**
- Martens parochie:** Den 6. Nov. der Juwelier Wohl mit S. W. Werner.

Ulrichsparochie: Den 5. Nov. der Tischler Schmidt mit M. K. P. Kreidel.

Neumarkt: Den 9. Novbr. der Handarbeiter Wiegandt mit J. D. L. Sonneberg.

e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Nov. des Böttchermeisters Pommer S. todtgeb. — Den 4. die unversehrt. Rosine Christiane Nicolai, alt 72 J. Lungenlähmung. — Den 6. des Gerreibehändlers Hans E., Rosine Eleonore Louise, alt 1 J. 6 M. Krämpfe. — Den 8. des herrschaftl. Kürschers Schmidt S., Johann Otto, alt 1 J. 5 M. 1 W. 2 T. Keuchhusten. — Der Buchbindermeister Arnold, alt 38 J. 8 M. Brustwassersucht. — Gottlieb Bolze aus Mansfeld, alt 16 J. Hüftgelenkkrankheit. — Der Schuhmachermeister Richter, alt 67 J. Sicht. — Der Almosen-genosse Holdefreund, alt 45 J. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 5. Nov. des Handarbeiters Ulrich E., Amalie, alt 4 M. Wasserkopf. — Den 9. des Schmiedegesellen Körnig E., Amalie Auguste, alt 9 M. Keuchhusten.

Moritzparochie: Den 5. Nov. des Fabrikarbeiters Saumann S., Julius Hermann, alt 2 J. 3 M. 5 T. Gehirnentzündung. — Den 9. des Schneidermeisters Senst S., Otto, alt 2 J. 6 M. 5 T. Krämpfe.

Domkirche: Den 6. Novbr. des Schneidermeisters Gottlieb Ludwig Ehefrau, alt 67 J. Altersschwäche.

Katholische Kirche: Den 2. Nov. des Schleifers Kittel E., Johanne Charlotte Bertha, alt 9 M. Lungenentzündung. — Den 4. des Feilenhauers Lersch E., Marie Christiane Henriette, alt 2 J. 6 M. Lungenentzündung.

Krankenhaus: Den 9. Nov. des Schuhmachermeisters Subert nachgel. E., Friederike, alt 29 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 8. Nov. des Mühlknappen Sittel E., Sidonie, alt 1 J. 9 M. Herzbeutelentzündung.

Glauchau: Den 5. Nov. des Maurers Knöchel S., Johann Carl, alt 3 J. Lungenentzündung. — Den 6. des Küsters Mohr S., Friedrich Max Oscar, alt 1 J. 9 M. 1 W. 2 T. Bräune.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein seidenes Taschentuch, gefunden am 10. November e. in der Märkerstraße.

Halle, den 11. November 1845.

Der Magistrat.

Alle diejenigen, welche den zu Michaelis e. fällig gewordenen Ackerpacht meiner bereits unterm 20. Oct. e. erlassenen Anmahnung ohngeachtet noch an das Hospital verschulden, werden hierdurch nochmals aufgefordert, die betreffenden Beträge spätestens Sonnabend den 29. d. M. an die Kasse der Anstalt einzuzahlen, widrigenfalls auf Grund ihrer resp. Pachtcontracte die Hefte gerichtlich eingezogen werden müssen, da eine längere Stundung derselben nicht statt finden kann.

Halle, den 13. November 1845.

Der Hospital-Vorsteher Adlung.

Eine gut meublirte Stube in der Leipziger Straße ist von jetzt ab zu vermietten und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen Leipziger Straße Nr. 298 im Laden.

Eine gut meublirte Stube nebst Kammer ist an einen einzelnen Herrn zu vermietten Strohhof Nr. 2066.

Meine Vorsdorfer Aepfel-Pomade empfiehlt

Gustav Leidenfrost, Coiffeur.

Große Ulrichsstraße Nr. 7.

Zwei $\frac{1}{4}$ Jahr alte Schweine stehen zum Verkauf Petersberg, Brunnenplatz Nr. 1424.

Eine Werkstelle für einen Holzarbeiter wird jetzt oder 1. Januar k. J. zu mietten gesucht durch **Kuchenburg**, Leipziger Straße Nr. 285.



Herr Keilholz hat Gelegenheit genommen, bei mehreren in meiner Beobachtung befindlichen Personen mittelst seines Pflasters Hühneraugen, Warzen, eingewachsene und sonst kranke Nägel zu behandeln, und habe ich mich von der eben so gründlichen als schmerzlosen Wirkung des Mittels überzeugen können, so daß ich dieses allen an den genannten Uebeltr Leidenden bestens empfehlen kann.

Halle, den 6. September 1845.

Professor Dr. Blasius.

Den Wunsch des Herrn Keilholz, ihm ein Zeugniß über die Güte seines Pflasters zu ertheilen, erfülle ich jetzt, nachdem ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das Pflaster gegen Hühneraugen, kranke Nägel, Warzen und dergl. Uebel nicht nur sicher wirkt, sondern auch die Entfernung solcher Uebel nach Einwirkung des Pflasters nicht schmerzhaft ist.

Halle, den 13. September 1845.

Professor Dr. Zohl.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, den ausgezeichnet günstigen Erfolg des Pflasters des Herrn Keilholz gegen Hühneraugen und Warzen zu erproben, und kann deswegen mit vollkommenster Ueberzeugung das Lob bestätigen, welches diesem vortrefflichen Mittel sowohl von meinen Herren Collegen als von andern gespendet ist.

Halle, den 16. September 1845.

Dr. Tieftrunk,
pract. Arzt und Wundarzt.

Entöltter Cacao, aufs feinste pulverisirt, ein vorzügliches Getränk für Personen, welche an Unterleibsbeschwerden, schwacher Verdauung leiden und statt des Kaffee's in dieser Form, oder als Chocolate bereitet, eines Ersatzes bedürfen, empfiehlt in vorzüglicher Waare das Pfund à 12 Sgr. W. Fürstenberg.

Etablissemens = Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich mich hier als Juwelier, Gold- und Silberarbeiter etablirt habe und vom heutigen Tage an meinen Laden in der großen Steinstraße Nr. 83 eröffne. Es wird stets mein Bestreben sein, Jedermann mit der größten Keckheit und Gewissenhaftigkeit zu bedienen und bitte meine geehrten Gönner um ihr geneigtes Wohlwollen.

Karl Wohlt,
Juwelier-, Gold- und Silberarbeiter.
Große Steinstraße Nr. 83.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierselbst in der Neuhäuserstraße ein

Schnitt- und Modewaaren-Geschäft
unter der Firma

Heinrich Stephany
eröffnet habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch velle Bedienung das Zutrauen meiner geehrten Käufer zu erwerben.

Heinrich Stephany.

Seidene, wollene und baumwollene Zeuge werden bei schneller Bedienung und äußerst billigen Preisen in allen beliebigen Farben gefärbt.

G. Mergell, Schmeerstraße Nr. 710.

Aechte Italienische Macaroni, im Ganzen wie in einzelnen Pfunden, empfiehlt

Franz Vaccani.

Stearinkerzen von bekannter Güte, à Packet 8³/₄ Sgr., bei Entnahme von 25 Packeten noch billiger, bei

Franz Vaccani.

Dillsaamen verkauft **F. A. Hering.**

Commissions-Verkauf.

Zu der schon bekannten schlesischen $6\frac{1}{2}$ Creas-
Leinwand habe ich jetzt auch noch ganz billige $7\frac{1}{4}$ br.
Hausleinwand, ebenfalls reines Leinen, à $5\frac{1}{2}$ Thlr.,
6 Thlr., $6\frac{2}{3}$ Thlr. und $7\frac{1}{3}$ Thlr. das Schock, michin
die Elle à 2 Egr. 9 Pf., 3 Egr., 3 Egr. 4 Pf. und
3 Egr. 8 Pf., erhalten.

Friedrich Arnold am Markt.

4000 Thaler werden auf erste sichere Hypothek ge-
sucht. Zu erfragen Barfüßerstraße Nr. 121. Unter-
händler werden verboten.

Mauer- und Sandsteinstücke sind zu verkaufen
Nr. 465.

Große Leinwand-Auction.

Montag und Dienstag, den 17. und 18. d. M.,
soll wegen einer Schuldforderung im Gasthof zur goldnen
Sonne auf dem Neumarkt das ganze bestehende Lager,
als: weiße Herrnhuter Leinwand in ganzen Stücken und
Nestern, Tischzeug, Schweizertücher, Piqué-Vertdecken,
Schlafrockzeug nebst Röcken für Damen und dergl. mehr
gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Große Leinwand-Auction
Montag und Dienstag, den 17. und 18. d. M.,
soll wegen einer Schuldforderung im Gasthof zur goldnen
Sonne auf dem Neumarkt das ganze bestehende Lager,
als: weiße Herrnhuter Leinwand in ganzen Stücken und
Nestern, Tischzeug, Schweizertücher, Piqué-Vertdecken,
Schlafrockzeug nebst Röcken für Damen und dergl. mehr
gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Tabaks = Auction.

Sonnabend den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll am großen Berlin Nr. 433 eine Parthie gute Tabake in Rollen und Packeten (Varinas u. Portorico) meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt.

Mobilien = Auction.

Montag den 17. d. M. Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthof zu den drei Kugeln (Klausthorstraße) alhier ein sehr gut gehaltenes modernes Mahagony = Meublement, bestehend in Schreibsecretair, Sopha, Eckspinde, Kommode, gr. Spiegeln, div. Tischen, Stühlen, 1 Wäschrolle, 4 langen Tafeln, einigen Kleidungsstücken u. dgl. mehr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt.

Frauen, welche das Holzkohlentragen übernehmen wollen, können sich melden bei A. Kette, Rathswaage am Markt in Halle.

Hamburger Rauchfleisch empfing

C. S. Kifel.

Schöne große Rhein = Wallnüsse empfing und empfiehlt billigst Moriz Förster.

Lüneburger Neunaugen, sehr groß, à Stück 2 Egr. 6 Pf., Pommersche Neunaugen, à Stück 1 Egr. 6 Pf. und 1 Egr. 3 Pf., empfiehlt Bolze.

Baierschen Rahmkäse, sehr fett, feine Sardellen, Hamburger Bücklinge, kleine weiße Heringe à Stück 2 Pf., alles in frischer Zusendung bei Bolze.

Sehr schöne eingemachte rothe Rüben, Senf = u. Pfeffergurken bei Hoffmann, Leipziger Straße Nr. 301.

Von Glaskugeln zu Eheenschmuck und Glaspitzen zur Zierde auf Blumen = Spaliere erhielt wieder Zufendung A. Bolze.

Junge Mädchen, welche das Strohhutnähen erlernen wollen und bei gutem Verdienste dann fortwährende Beschäftigung finden, werden angenommen bei Meyer Michaelis, großer Schlanm Nr. 958.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen unentgeltlich erlernen wollen, können sich melden Domgasse Nr. 887.

Ein junges Mädchen von anständigen Eltern, die im Weisnähen und Schneidern erfahren ist, sich auch vor keiner häuslichen Arbeit scheut, wünscht zu Weihnachten oder Ostern auf dem Lande oder in der Stadt ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Eine 78 Jahr alte Person, die schon 40 Jahr einen kranken Fuß hat und ihr alte leinene Lumpen und alte Strümpfe zum Verband fehlen, spricht mildthätige Damen um solche Kleinigkeiten an. Geehrte Geberinnen bittet man, es kleiner Sandberg Nr. 270 abzugeben.

Das Sargmagazin von Gygas, Leipziger Straße nahe am Markt, empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen eine große Auswahl Särge zu den billigsten Preisen; auch werden Sargbeschläge vermietet.

Jägerplatz Nr. 1086 sind zu verkaufen: Zwei Sophas, großer Ausziehtisch, einige Pulte, Wäschschrank, Bettstellen und ein großer Spiegel.

Buchsbaum und vorzüglich schöne Himbeerstauden sind zu verkaufen Jägerplatz Nr. 1086.

Amerikanisches Weizenmehl, alte Waare, à Mese 6 Sgr. 6 Pf., zweite Sorte 4 Sgr., Gerstenmehl à Mese 4 Sgr., Roggenmehl à Mese 4 Sgr. 3 Pf., ist zu haben auf der Bergschenke bei Seeben. **B r ö m m e.**

Drei Hühner mit großen Ruppen sind mir vor einiger Zeit entlaufen; wer dieselben im Stadtschießgraben abliefern, erhält eine gute Belohnung.

Es wird hiermit zur gefälligen Beachtung bekannt gemacht, daß von Sonntag den 16. Nov. ab, jedoch mit Ausnahme der Zeit des Weihnachtsmarkts und des Sylvesterabends, die Materialwaaren, Handlungen Abends 9 Uhr geschlossen werden.

Die Kaufmannschaft.

Am Donnerstag Abend ist ein Buch: St. Roche, dritter Band, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in der Wolschen Leihbibliothek abzugeben.

Ein großes, vielgebrauchtes Fleischbuch ist auf dem Wege von der Jägerstraße nach dem Markte in der großen Ulrichsstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung große Ulrichsstraße Nr. 29 abzugeben.

Es ist mir vor einiger Zeit ein kleiner schwarzer Pinscher weiblichen Geschlechts und schon ziemlich alt, dem die Zähne an der Unterkiefer hervorstehn, in der Gegend des Leipziger Thurmes zugelaufen. Der Eigenthümer kann sich selbigen gegen Wiedererstattung der Insertionsgebühren Steinstraße Nr. 1503 im Hause des Seirkermeisters Herrn Pösel abholen.

Zur Kirmeß, als Sonntag, Montag u. Dienstag, den 16., 17. und 18. November, lade ich meine Freunde und geehrten Gäste höflichst ein. Für kalte und warme Speisen und Getränke, prompte Bedienung, so wie für ein gut und stark besetztes Orchester ist bestens gesorgt.

Bühne

im Gasthof zur Nachtigall in Reideburg.

Ich zeige hierdurch an, daß kommenden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, als den 16., 17., 18. und 19. Nov., die Dorfkirneß in Diemitz gefeiert wird, wozu ich Freunde und gute Gönner ganz ergebenst einlade.

Friedrich Weber.

Fortwährend Gänse- und Hasenbraten bei der Wittve Böhm e. Dachriggasse.